

Dank den verschiedenen "Gastgebern" hat sich das Leben im "Maria" in der "Zwischensaison" seit letzten Herbst erfreulich entwickelt.

Im Mai wird Jacqueline Fiaux aus Yverdon (vom 5. bis 19.5.) als Gastgeberin einspringen.

Wir wären dankbar, für die restliche Zeit bis Mitte Juni Ihre Vorschläge und Anmeldungen zu erhalten.

J.+E. Carrard, Bern

??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??

Die "Housekeepers" treffen sich in Tirley Garth

Für ein Ereignis wie den 50. Jahrestag des MRA-Zentrums in Caux braucht es etwas Vorbereitung! So haben auch wir Housekeeper, wie viele andere, uns ans Werk gemacht.

Ende März trafen wir uns für ein paar Tage in Tirley Garth. Das was eine Premiere, und sie verschaffte uns genügend Zeit, um über das zu reden, was uns am Herzen lag. Hier einige unserer Gesprächsthemen:

- Wie leben wir in den nächsten Jahren, und wie können wir unsere Mannschaft vergrössern?
- Eine Charta, um unsere Arbeit und ihre Ziele besser zu definieren.
- Die Schaffung eines Abzeichens, um von allen leicht erkannt zu werden.

Der Geist unserer Mannschaft hat sich während dieses Aufenthalts vertieft und verbessert.

Hoffentlich gibt es in den kommenden Jahren weitere derartige Treffen - und hoffentlich nimmt unsere Zahl dabei zu!

Inger-Lise Krafft, Aubonne

Bill und Clara Jaeger zu Besuch in Genf

Haben Sie "Never to lose my vision" schon gelesen? So heisst die bemerkenswerte Biographie, die Clara Jaeger über ihren Mann Bill geschrieben hat. Wenn nicht, verpassen Sie nicht, sie bei Ihrem nächsten Aufenthalt in Caux zu kaufen oder sie beim Caux-Verlag zu bestellen (Fr. 13.- + Porto). Das Werk existiert nur auf englisch, aber es ist gut geschrieben und nicht schwer zu lesen. In diesem festlichen 50. Jahr wird uns hier - mit Lichtern und Schatten - eine besondere Seite aus der Geschichte der Moralischen Aufrüstung aufgeschlagen: das Leben eines Mannes, der sowohl Caux wie unserer Arbeit in Genf seinen Stempel aufgedrückt hat.

Wir hatten die Freude, Clara und Bill vom 22. bis zum 28. März bei uns zu Gast zu haben. Wir hatten ein Programm "nach Mass" vorbereitet, indem wir sowohl ihr hohes Alter berücksichtigten wie auch ihr unvermindert grosses Interesse für alle, denen sie begegnen. Zwei Empfänge bei uns erlaubten es ihnen, etwa dreissig Bekannte aus dem schweizerischen und internationalen Milieu von Genf wiederzusehen. Unter ihnen den beratenden Minister der chinesischen Mission bei den Vereinten Nationen, der noch am gleichen Morgen mit dem Arbeitsminister in Peking telefonierte hatte, welcher ihm auftrag, seine besten Grüsse an Bill auszurichten. Peter Sutcliffe, der ehemalige Pressechef der IAO, erfreute uns mit einer seiner unnachahmlichen Ansprachen, in

der er es verstand, das Wesen von Bill und Clara, "dieser erstaunlichen Mischung einer Quäkerin aus Philadelphia und eines Baptisten aus Lancashire" zu erfassen. Ueber Bill sprach er "vom aussergewöhnlichen Leben eines anscheinend gewöhnlichen Menschen, der seinen Beitrag zum sozialen Fortschritt unserer Zeit geleistet hat."

Da der Verwaltungsrat der IAO gerade in jenen Tagen in Genf tagte, hatte Bill die grosse Freude, gewisse seiner alten Bekannten wieder zu treffen.

Daniel und Monique Mottu, Genf

Was bedeutet die Moralische Aufrüstung für mich?

Unter diesem Titel fand vor kurzem eines der regelmässigen Treffen des Lausanner Teams statt. Hier einige Stimmen:

Für mich bedeutete die Moralische Aufrüstung eine wahre Erlösung, eine völlige Umwälzung meines Lebens. Ohne dass sich äusserlich irgendetwas veränderte, kam ich zu einer wirklichkeitsnaheren Sicht meiner selbst und zur Entdeckung der inneren Stimme, die mich den Willen Gottes erkennen liess.

Sie bedeutete auch die Offenbarung eines ungeheuer grossen Zieles - der Veränderung der Welt - an dem ich Anteil haben konnte.

Ich gewann mit einemmal einen Zugang zur Geschichte, indem ich zum Glied einer Kette wurde, die sich über die ganze Erde erstreckt und zu ihrem Wohl wirkt.

Heute mache ich eigentlich keinen Unterschied mehr zwischen der Moralischen Aufrüstung und dem Leben mit Gott, wie es meine Kirche versteht.

Ich bin älter geworden, aber meine Vision bleibt dieselbe, die Moralische Aufrüstung bleibt immer jung. Noch immer spüre ich die Notwendigkeit, Vergebung und Versöhnung in die heutige Welt zu tragen.

Man spricht viel von "weltweiter Vernetzung" auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Kultur. Die Moralische Aufrüstung lebt sie seit fünfzig Jahren auf dem Gebiet des Geistes.

Hélène Guisan, Lausanne

Die Moralische Aufrüstung, das ist ein Internet, mit dem man reisen kann, ohne sich von der Stelle zu bewegen.

Als ich arbeitslos wurde, half sie mir vor allem, mich nicht in Bitterkeit und Hass zu wiegen.

In unserem Eheleben wirkt die Moralische Aufrüstung als Bindestrich. Sie hat uns erlaubt, dank der stillen Zeit und der gegenseitigen Aussprache schwierige Momente zu überwinden.

Ich habe mich gefragt: Was kann ich als Gegenleistung zur Moralischen Aufrüstung beitragen? So habe ich an allen Arbeitswochen teilgenommen.

Hassan Mezghiche (aus Algerien und aus Chavannes-Renens)

Im Verlauf der Jahre wundere ich mich stets aufs neue, wenn ich feststelle, wie richtig und wirksam die Grundelemente der Moralischen Aufrüstung sind, die uns so leben helfen, wie die Religion es uns lehrt.

Der Austausch: Weil andere offen über ihre Schwächen sprachen, habe ich die meinen erst gesehen; weil sie ehrlich waren über ihre Siege, bekam auch ich Lust, mich zu ändern. Wenn die Moralische Aufrüstung vor 40 oder 60 Jahren mehr Durchschlagskraft hatte, so war es, wie ich glaube, weil wir mehr austauschten.

Das Prinzip des Austauschs ist in der Welt sehr fruchtbar gewesen. Die Anonymen Alkoholiker haben sich daran inspiriert. Die vier Massstäbe sind auch eines dieser kostbaren Elemente. Sie helfen uns, uns so zu sehen, wie wir sind, uns nicht besser zu fühlen als die andern und niemanden zu verurteilen. Und häufig helfen sie uns erkennen, was gut und was böse ist. Die Führung Gottes erlaubt es uns, in unserm Alltag mit Ihm zu leben; manchmal eröffnet sie uns eine Lösung für uns selbst und für andere und zeigt einen Weg aus einer schwierigen Situation.

Wenn jemand versucht, Moralische Aufrüstung zu leben, kann ich, ohne ihn zu kennen, mit ihm eine wunderbare Einheit erleben. Ich kann ihm vertrauensvoll mein Haus überlassen. In Neuseeland oder Südafrika könnte ich in vollem Einvernehmen mit einem Unbekannten darum kämpfen, dass jemand den Weg zur Aenderung findet.

Elisabeth Du Pasquier (Auszüge)

Redaktionsschluss für nächstes Zig-Zag: 1. Mai 1996

Redaktion: A.K. Gilomen

Beiliegend: "Extrablatt Caux 96"

Die Einladung zur Sommerkonferenz wurde an zahlreiche Persönlichkeiten versandt, sowie auch an all jene, welche in Caux in der Vergangenheit eine Rolle gespielt haben. Folgende Sätze haben wir den vielen Antworten entnommen:

Friedrich Vogel, Staatsminister a.D. (D) Leider ist den Heutigen die Kenntnis davon abhanden gekommen, welche bedeutende Rolle Caux nach dem 2. Weltkrieg gespielt hat, die Feinde von gestern wieder zusammenzuführen. Das Jubiläum in diesem Jahr kann die Moralische Aufrüstung wirklich mit Stolz feiern.

C.D. (D) Die vielen verschiedenen Gedenkanklässe zum 50. Jahrestag, die wir in diesen Jahren erleben, haben in der Tat Kriegsende und Nachkriegszeit mit all ihren Schmerzen und Triumphen wieder lebendig werden lassen. Wir haben allen Grund, Gott dafür zu danken, dass wir dabei sein und unseren Anteil einbringen durften. In jener umwälzenden Periode hat die Moralische Aufrüstung ihren bedeutenden und unverwechselbaren Platz in der Geschichte gefunden. Gerne sprechen wir mit unseren vielen Freunden und Gefährten über diese Zeit - nicht aus nostalgischen Gründen, sondern um mögliche Schlussfolgerungen für das vor uns Liegende zu ziehen. Dennoch möchten wir an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen. Zu viel ist in den vergangenen Jahrzehnten geschehen, das bei einem solchen Anlass nicht aufgearbeitet werden kann.

G.V. (USA) Welch wunderbare Erfahrungen hat Gott uns allen in diesem halben Jahrhundert mitgegeben! Immer brauchte er unsere Fehler, wie viele und wie schlimm sie auch waren, um schliesslich neues Erwachen und neues Leben zu schenken.

Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf (D) Seit einem halben Jahrhundert hat sich Caux als Ort der Begegnungen für Persönlichkeiten aus aller Welt einen Namen gemacht. Gerade wir in Deutschland haben nicht vergessen, dass das Zentrum in Caux schon unmittelbar nach Kriegsende seine Türen zum Dialog zwischen Deutschen und ihren ehemaligen Kriegsgegnern geöffnet hat. Es war daher nur konsequent, dass insbesondere die Bundesregierungen unter Adenauer den Beziehungen zu Caux stets einen besonderen Stellenwert zugemessen haben. Aber auch heute bestehen - wie ich weiss - noch vielfältige Kontakte zwischen Bonn und Caux.

A.B. (D) Vielen Dank für die Einladung zur 50-Jahr-Konferenz in Caux. Ich habe mich einerseits darüber gefreut, und doch kann ich sie nicht annehmen. Es sind so viele neue Erkenntnisse, die ich in der Zwischenzeit gewonnen habe, so dass ich nicht in die alte Philosophie und die alte Arbeitsweise zurückkehren kann und will. Ausserdem denke ich, dass aus der Haltung "Schwamm drüber" selten etwas Neues entstanden ist. Die Konferenz ist aber nicht der Ort, noch die Zeit für solche Gespräche. Deshalb wünsche ich Euch für Euer Unternehmen gutes Gelingen und grüsse herzlich.

J.H. (USA) Wir wissen, wie sehr Europa und die Welt gerade jetzt das brauchen, was Caux zu geben hat, und wir werden voller Stolz mit dabei sein, um Vergangenes und Zukünftiges zu feiern.

F.L. (GB) Wir werden uns immer ein wenig als Teil von Caux fühlen. C. feierte 1946 dort ihren 43. Geburtstag. Im darauffolgenden Jahrzehnt kamen wir viele Male - in einem Jahr fünfmal - trotz Ansprüchen des Familienlebens und einem anforderungsreichen Beruf, der mich in 40 Länder führte. So sahen wir, glaube ich, die ersten Deutschen, die Caux besuchten, auch die ersten Japaner, die offiziellen Delegationen von Südtirol und einige der ersten Russen und Tschechen. Wir nahmen teil an den Freuden und Triumphen und manchmal auch an Schwierigkeiten und Enttäuschungen.

M.B. (CH) Einmal mehr habe ich realisiert, wie viel selbstloser Dienst in Caux und weltweit geleistet wird. Für den Frieden können wir uns nicht genug engagieren. Mein Mann übernimmt ab Mai das Präsidium der B.-Holding, was Mehrbelastung und damit die Nutzung der Freizeit für die Stille mit sich bringt.

A.P. (NL) Ich hoffe auch, dass "Vergangenheit heilen" Raum schaffen wird, um die Fehler anzuschauen, die unterwegs gemacht wurden. Dann wäre es ein wirkliches Heilen und ein Lernen von der Vergangenheit, so dass zukünftige Generationen aus unserem Versagen einen Gewinn ziehen könnten.

Baron Hans von Herwarth (D) Die Erinnerung an meine Besuche in Caux und dann bei der Moralischen Aufrüstung in Amerika hat sich fest in mein Gedächtnis eingegraben. Die erste Begegnung in Caux mit Amerikanern, Franzosen und Engländern im Jahre 1946 war für uns Deutsche bewegend und prägend.

Dr. Wolfgang Schüssel, Vizekanzler und Aussenminister von Österreich: Die Jubiläumskonferenz im kommenden Sommer erachte ich als einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft auf dem gemeinsamen Weg in das 21. Jahrhundert.

C.R. (F) Es stimmt, dass wir in diesem Haus ganz ungewöhnliche Zeiten und Ereignisse erlebt haben. Es war für uns ein ausserordentliches Vorrecht, dass wir während einiger Jahre (und was für Jahre: 1949 - 1955!) am Leben im Mountain House teilnehmen und unsern winzigen Teil dazu beitragen konnten. Es ist ganz klar, dass die Moralische Aufrüstung unserem Leben eine vollständig neue Richtung und einen Sinn gegeben hat. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht Gott dem Allmächtigen dafür danken.

F.S. (D) Ich lese gerade das Programm der Konferenzwochen und bin begeistert! Ich dachte, ich schreibe Euch spontan meine Reaktion. Ich stand der MRA, das heisst vielmehr der Ausführung als der Idee, eine Zeitlang eher skeptisch gegenüber. Heute weiss ich, was die MRA getan hat und tut, wie sich auch viel verändert hat und vor allem wie sehr ich mich mit Caux verbunden fühle.

VON MEDIEN UND BESUCHEN

Mit grossen Schritten nähern wir uns dem Sommer in Caux. Unsere Projekte kommen voran und beginnen Gestalt anzunehmen. Das Festmahl ist fast bereit. Wir erwarten die geladenen Gäste - und schon wird unser Genfer Büro von ihren Antworten überschwemmt.

Aber wir möchten, dass viel mehr Menschen zu dem Fest eine Beziehung bekämen. Dass Leute, die selbst nie einen Fuss nach Caux setzen werden, doch in der Presse, am Fernsehen, am Radio davon reden hören. Für den offiziellen Eröffnungstag (2. Juli) ist auch eine Pressekonferenz vorgesehen. Bis dahin werden die Schweizer Medien im Besitz eines Pressedossiers sein. Wir alle wissen jedoch, wie sehr es auf persönliche Kontakte ankommt. Darum ist das grossherzige Angebot von Bill Porter, einem in Frankreich lebenden Engländer, der früher Verleger war und heute das Kommunikationsforum präsidiert, so wichtig. Porter ist ein alter Freund von Caux. Die ersten Treffen seines Forums, an denen professionelle Medienleute Fragen der Ethik diskutieren, fanden 1991 in Caux statt. Er kommt für zehn Tage im April (10. - 19.) in die französischsprachige Schweiz und dann für zehn Tage im Mai (7. - 17.) in die Deutschschweiz. Wir haben schon verschiedene Treffen mit Chefredaktoren und bekannten Persönlichkeiten vereinbart. Danke, wenn Sie daran denken und für uns beten!

Andrew Stallybrass

Redaktion:

Christine Karrer, case postale 3, 1211 Genève 20

Nächster Redaktionsschluss:

1. Mai 1996

Liebe Freunde von Caux - und vor allem liebe ältere Freunde von Caux!

Nebst Ihren Gebeten, damit die CAUX EXPO rechtzeitig fertiggestellt und zum Segen für Caux und Gottes dortige Arbeit wird, möchte ich Sie alle um weitere Hilfe bitten. Wir suchen noch immer Bilder und Gegenstände - speziell aus den ersten Jahren der MRA in Caux (1946-1950): vom Aufräumen des Hauses und den ersten Konferenzen.

Wenn Sie also im Besitz von Schnappschüssen, Stille-Zeit-Büchern, Geburtstagskarten, Zeichnungen/Skizzen, MRA-Broschüren, Plakaten, Briefen, Postkarten, Souvenirs, Münzen, Albums, Zeittabellen für Arbeitsgruppen, Haarlocken, Bahnbilletten, Pässen, Haushaltgeräten, Rationierungskarten, Hochzeitsfotos usw. aus diesen ersten Jahren sind, dürfen wir diese bitte sehen? Vielleicht denken Sie, Ihre Gegenstände würden andere nicht interessieren - aber bitte schicken Sie sie uns doch trotzdem! Diese Art Bilder und Objekte werden der Ausstellung das benötigte Leben und die Farbe verleihen. Wir haben die Möglichkeit, alte Fotos zu kopieren und Ihnen die Originale wieder zurückzusenden. Was die Gegenstände betrifft, wäre es natürlich ideal, wenn wir diese in der CAUX EXPO behalten dürfen.

Zweitens suchen wir alte Familien- und Portrait-Fotorahmen (wenn möglich mit Fotos). Wenn jemand bereit wäre, uns einen oder zwei solche zur Verfügung zu stellen, wäre dies ein grosses Geschenk und würde eines unserer Probleme lösen.

Ab etwa 20. April wird eine Gruppe von uns drei Wochen in Caux an der Ausstellung arbeiten. Wenn Sie uns, was immer Sie gefunden haben, so bald wie möglich nach Caux senden könnten, wäre dies für uns eine grosse Hilfe und Inspiration für die Endarbeit an der CAUX EXPO.

Camilla W. Nelson, Norwegen